

konkreten Schlußfolgerungen zu erarbeiten, die für das eigene Parteikollektiv zu ziehen sind. Das wird auf lange Sicht für die kollektive Vorbereitung der Mitgliederversammlungen von Nutzen sein. Ein erstes dieser Seminare - acht Stunden am Wochenende - wird zur Auswertung des XI. Parteitages stattfinden.

Inhaltsreicher werden die Versammlungen jetzt auch durch die regelmäßige Rechenschaftslegung der Leitung vor den Genossen, verbunden mit der Antwort auf Fragen, Vorschläge, Hinweise und Kritiken. Bis vor einiger Zeit noch hatten mehrere APO-Leitungen dies noch nicht als unbedingt erforderlich angesehen.

Es gibt natürlich noch mehr Aspekte der Verbesserung des Mitgliederlebens. So werden in unseren APO die Beschlüsse häufig in Leitungssitzungen, zu selten aber in der Versammlung gefaßt. Auch das wollen wir ändern. Bestimmten APO-Leitungen geben wir besondere Unterstützung, um Niveauunterschiede auch im Parteileben abzubauen.

Aufmerksamkeit für jeden Genossen

Es stellt sich die Frage: Wie kann das bei persönlichen Gesprächen vor den Parteiwahlen erreichte Niveau der vertrauensvollen individuellen Beziehungen der Leitungen zu den Mitgliedern dauerhaft aufrecht erhalten werden?

Das entscheidende ist hier wohl nicht eine Kampagne, sondern die ständige, in der täglichen Arbeit stattfindende Begegnung zwischen den Funktionären der Leitung und den Mitgliedern und Kandidaten. Diese Kontakte gilt es stärker zu suchen, überlegter für die Verwirklichung der Beschlüsse, für die Organisation der laufenden Parteiarbeit zu nutzen. Eingehende individuelle Gespräche mit den Genossen führen wir auch weiterhin durch. Anlässe sind dafür zum Beispiel erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen, die Übergabe von Aufträgen.

Auch ist die Ausarbeitung des Kampfprogramms stets mit persönlichen Gesprächen verknüpft. Unsere Leitung achtet weiterhin darauf, das Gespräch mit Genossen zu führen, die nicht so aktiv sind. Spüren wir, daß ein Genosse in seiner Arbeit, in seinem Kollektiv oder in seiner Familie Probleme hat, dann sprechen wir mit ihm, um zu helfen und Hinweise zu geben. Das fördert seine Aktivität. Kein Genosse darf an den Rand der Aufmerksamkeit der Grundorganisation geraten. Zu den nächsten Parteiwahlen wollen wir wieder das persönliche Gespräch mit allen Genossen führen, haben wir doch 1985 gespürt, welche kräftigen Impulse davon ausgegangen sind.

Eine gute Möglichkeit zum individuellen Gespräch" bietet die Kassierung der Beiträge. In der APO Kader und Bildung versteht es Genossin Charlotte Fried als APO-Leitungsmitglied sehr gut, dabei mit den Mitgliedern und Kandidaten über ihren konkreten Anteil an der Parteiarbeit zu sprechen. Und die Genossen wissen auch die Gelegenheit zu schätzen, über sie ihre Gedanken zum Parteileben wie auch persönliche Anliegen an die Leitung heranzutragen.

So sind die Ergebnisse der persönlichen Gespräche aus dem Vorjahr, die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Genossen nicht zu den Akten gelegt, sondern wirken als mobilisierender Faktor im Leben unserer Grundorganisation. Stärker als vorher sind die Anliegen der Genossen und Kollegen ins Zentrum der Parteiarbeit gerückt.

Den „Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der vertrauensvollen individuellen Gespräche mit allen Mitgliedern und Kandidaten der Partei“, den das Sekretariat des ZK beschlossen hat, werteten wir für die Parteiwahlen gründlich aus. Und diese Analyse der Parteiführung ist mit ihren Schlußfolgerungen auch weiterhin unserer Parteileitung eine wichtige Richtlinie für die Qualifizierung der Parteiarbeit, für die Stärkung der Kampfkraft unserer BPO.

Neu im Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel

Agitationsblock „Jugendobjekte“

Mit diesem Block erhalten die Wandzeitungsredakteure ein Material, mit dem sie Geschichte und Gegenwart der Jugendobjekte - vom Bau der Talssperre Sosa bis zur „FDJ-Initiative Berlin“ und den Taten im Thälmann-Aufgebot - als hervorragende Beispiele des kraftvollen Eintretens der Jugend für ihre Republik darstellen können. Der Block enthält historische Fotos, Farbfotos, Schlagzeilen und Embleme.

10 Blatt P3, pl-eis: 3,20 M,

v Bestell-Nr.: 171313 5

Bogenwandzeitung

„Was des Volkes Hände schaffen ...
40 Jahre Volkseigentum“

Am 30. Juni 1946 - vor vierzig Jahren - entschied sich das Volk im damaligen Land Sachsen mit überwältigender Mehrheit für die Enteignung der Betriebe der Kriegs- und Naziverbrecher. Mit der damals begonnenen revolutionären Umwälzung entstanden die ersten volkseigenen Betriebe, natu-
men die Werktätigen erstmalig Produktionsmittel in unserem Lande in die eigenen Hände.

Heute bewahren und mehren die Werktätigen das sozialistische Eigentum in der DDR und festigen so ihre eigene

politische und ökonomische Macht. Die Bogenwandzeitung stellt dies dar, indem sie Werktätige aus ehemaligen Konzernbetrieben, heutigen volkseigenen Betrieben, zu ihren aktuellen Aufgaben bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei zu Worte kommen läßt. Bilanziert werden einige wichtige Ergebnisse der Planerfüllung 1985, und es werden wesentliche ökonomische Aufgaben für 1986 genannt.

Pl, Preis: 1,40 M, Bestell-Nr.: 171 333 6.

Die beiden Materialien sind über die DEWAG-Betriebe und -Verkaufseinrichtungen zu beziehen.